

Barbara Seeliger

Freitag, der Dreizehnte

Drei Sketche

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

1. Knuffkes Albtraum im Baumarkt

Nachtwächter im Baumarkt ist kein leichter Job - warum, erzählt uns Herr Knuffke.

2. Freitag, der Dreizehnte

Wenn man abergläubisch ist, kann einen dieses Datum schon nervös machen.

3. Die beste Szene der Welt

... erarbeiten fünf Mädchen in ihrer Stehgreif- Improvisation.

Spieltyp: Sketche
Bühnenbild: Einfache Bühne genügt
Spieler: 5w 3m
Spieldauer: Je ca. 15 Minuten
Aufführungsrecht: 9 Bücher zzgl. Gebühr

Knuffkes Albtraum im Baumarkt

Rollen:

Hausmeister, Wilhelm Knuffke
Jack Sparrow
Asterix

Dekoration:

leere Bühne, u. U. ein Stuhl. Alle Gegenstände werden pantomimisch dargestellt, außer das Schwert von Asterix und Säbel und Flasche von Jack Sparrow.

Kostüme:

Ein Kittel für Knuffke, Asterix und Jack Sparrow sollten der Vorlage entsprechend kostümiert sein.

Knuffke kommt auf die leere Bühne.

Knuffke:

(ans Publikum)

Das darf doch nicht wahr sein! Was machen Sie denn hier? - Schluss für heute, die Schule ist zu - ab, ab, ab! Ich habe seit genau *(bitte einfügen)* Minuten Feierabend. Und wie stehen denn hier die Stühle rum? - Die hab ich doch extra für die Klausur umstellen müssen. Das bauen Sie mir aber flott wieder zurück, aber zackig! Na los, an die Arbeit ...

(weil natürlich niemand reagiert)

Das darf doch wohl nicht wahr sein. Nimmt mich hier denn keiner ernst? ... Es ist die Hölle hier, das können Sie mir glauben, die Hölle! Diese Schüler! Einer frecher und ungehorsamer als der andere. Da lob ich mir doch meinen Baumarkt. Das waren noch Zeiten: Elektroartikel, Werkzeuge, Farben, Gartenartikel, Tierfutter - Ein Paradies! Arbeitszeit von 22 bis 6 Uhr früh - ein himmlischer Frieden, ganz anders als in diesem Tollhaus hier ... Wie bitte? Warum ich dann hier arbeite? Na, ganz bestimmt nicht freiwillig, das können Sie mir glauben.

(wehmütig)

Um diese Uhrzeit hab ich mich immer fertig gemacht für den Dienst. Als erstes bin ich immer bei den Gartenmöbeln durch, dann bei den Pflanzen, Tierfutter, und so weiter und am Schluss bei den Elektroartikeln. Wir hatten ja auch Fernseher. Leider. Wieso leider, fragen Sie sich - ist doch schön, beim Dienst mal so einen schönen Film zu gucken. Tja, aber wo es Fernseher gibt, gibt's natürlich auch das DVD-Regal. Ein Ort des Grauens. Da sollten Sie sich immer fernhalten, vor allem gegen Mitternacht - Pfoten weg. Das ist ein gut gemeinter Rat! Jaja, lachen Sie nur! Ich möchte Sie mal sehen, wenn ... naja, stellen Sie sich mal vor, dass ... also es war so: Ich war mit meiner Runde durch und habe mich wie immer auf einem Gartensessel zu einem Päuschen niedergelassen.

(setzt sich)

Jack:

(Jack erscheint plötzlich und hält Knuffke den Säbel unters Kinn)

Mein Freund, ich muss dringend deine Dienste in Anspruch nehmen.

Asterix:

(erscheint ebenso plötzlich und schlägt mit seinem Schwert auf Jacks Säbel)

Nichts da, hier geht Schönheit vor Alter: Kollege, ich brauche deine Hilfe.

Jack:

(nachdem er einen ausgiebigen Schluck aus seiner Rum-Flasche genommen hat, leicht lallend)

He, du Wicht, weiche!

Asterix:

Die spinnen, die Piraten. Weiche doch selber!

Jack:

Ich habs zuerst gesagt: Weicheweicheweiche ...

(Die beiden beginnen einen Fechtkampf, erstarren plötzlich im Freeze)

Knuffke:

(ans Publikum)

Das darf doch nicht wahr sein: Ich sitze hier immer noch völlig baff, und die zwei Irren prügeln sich schon durch die Regale - und das mitten zwischen den Zierpflanzen. Ich muss irgendwie eingreifen!

(Asterix und Jack kämpfen weiter)

Asterix:

Nimm dies, du Schuft.

Jack:

Verwegener - du wagst es?

Asterix:

Ich bin so frei.

Jack:

Schluss jetzt!

(Er zieht eine Pistole)

Asterix:

(ahnungslos)

Was ist das denn?

(beide wieder im Freeze)

Knuffke:

(zum Publikum)

Bevor der wildgewordene Seeräuber hier rumballert, muss ich was tun: Ein Blumenkübel, Sonderangebot, von 19,99 runter auf 7,99, das geht.

(Knuffke zieht Jack den Hut vom Kopf und knallt ihm den Kübel über den Schädel)

Jack:

(zu Boden gehend)

Das war unfair, Lakai.

Knuffke:

Von wegen Lakai - seit zwanzig Jahren bin ich hier Chef-Nachtwächter, nie eine einzige Klage, nicht ein Schaden und dann das. Das darf doch wohl nicht wahr sein ... He, aufwachen ...

(Jack schnarcht, grausigen Moderatem von sich gebend)

Asterix:

(hält sich die Nase zu)

Beim Teutates!

Knuffke:

(wankt zurück)

Das darf doch wohl ... boaaahh ...

Asterix:

(Jack Ohrfeigen gebend)

Hee, Pirat, wach auf, bevor hier die Blumen welken!

Jack:

(zu sich kommend)

Landratten, das war nicht nett von euch.

Asterix:

Das war auch nicht meine Absicht.

(Bevor sich Jack aufrappeln kann, hält Knuffke ihn zurück)

Knuffke:

Moooomentchen mal, ja? Wer seid ihr überhaupt? Ihr habt hier überhaupt nichts zu suchen. Du, du Witzfigur, du siehst aus wie, wie, wie ... Asterix. Fasching ist rum.

Asterix:

Witzfigur???

Knuffke:

(unbeirrt)

Und du siehst aus - wie heißt noch dieser versoffene Pirat? - Jack Sparrow, genau.

Jack:

Käptn Jack Sparrow!

Knuffke:

Na, wie auch immer, entweder, ihr bezahlt mir den Schaden und verschwindet ganz schnell, oder ich hole die Polizei - aber zackig. Wie seid ihr hier überhaupt reingekommen?

Jack + Asterix:

Von da!

(zeigen gemeinsam in eine Richtung)

Knuffke:

Wie, von da? Da ist doch gar kein Eingang, ihr Scherzkekse. Veräppeln kann ich mich alleine.

Jack:

Vermessener, du weißt nicht, mit wem du sprichst.

Asterix:

So, jetzt reicht's, komm mit.

(Asterix und Jack packen Knuffke am Schlafittchen. Freeze)

Knuffke:

(zum Publikum)

Die packen mich und schleifen mich zu den DVDs!

(Asterix und Jack schleppen Knuffke im Zickzack über die Bühne und versuchen, sich im Baumarkt-Labyrinth zurechtzufinden)

Asterix + Jack:

Wir sind von da gekommen, nein von da, hier an diesen Kesseln aus Keramik sind wir nach links abgebogen, aber wir müssen durch die Gasse mit den stinkenden Rädern, Schwachkopf, Landratte ...

Asterix:

Na also. Ich komme von da.

(zeigt auf seinen Film)

Knuffke:
Wie bitte?

Jack:
(deutet auf seine DVD)
Und ich von da.

Knuffke:
Aber ...

Jack:
Und jetzt haben wir genug gefaselt, ich habe Wichtigeres zu tun: auf, auf, Lakai, ich benötige einen neuen Kompass.

Knuffke:
Das darf doch nicht wahr sein.

Asterix:
Pah, Kom...dings, völlig überflüssig! Ich brauche frische Misteln - die Römer werden unruhig, und unser Druiden hat was an den Kopf bekommen. Ich hab's wirklich eilig, meine Herren.

Knuffke:
Ich verliere den Verstand!

Jack:
(lallend)
Haha, mische Fristeln ... gebt euren Römern einfach eine volle Breitseite.
(schwankt ganz nah an Knuffke, der unter seinem Atem in die Knie geht, packt ihn am Kragen und hält ihm die Pistole an die Schläfe)
Führ mich durch dein Labyrinth und besorg mir einen Kompass, sonst geht's dir an den Kragen!

Knuffke:
Oh, ähm ... zu den Navigationsgeräten geht's hier lang.
(will Jack wegführen)

Asterix:
Der macht mich wütend. Der macht mich wirklich wütend!
(nimmt einen Schluck Zaubertrank und schiebt Knuffke zur Seite)
Du gestattest ...
(holt aus und verpasst Jack einen gewaltigen Kinnhaken)

Jack:
Aaaaaahhh ...
(Jack taumelt nach hinten und stürzt dramatisch zu Boden. Er und Asterix: Freeze)

Knuffke:
Neeeeeeeeiiiiin ...
(ans Publikum)
Haut dieser Zwerg dem Stinker doch so eine rein, dass der ins Regal mit den Elektroartikeln knallt. Und das kracht gegen die Lampen, reißt die Leitern mit, prallt gegen das Regal mit den Bohrmaschinen ... eine einzige Katastrophe ... Das Ende der Welt ... Das darf doch nicht wahr sein ...

Asterix:
So. Bevor der Stinker wieder anrückt, holen wir jetzt ein paar Misteln. Wird's bald!

(Er packt Knuffke am Kragen und schiebt ihn vor sich her)

Knuffke:
Misteln, Misteln ... Vielleicht in der Gartenabteilung ...

Asterix:
Na dann los.

(marschiert los, erstarrt im Freeze)

Knuffke:
(zum Publikum)
Wir also in die Gartenabteilung.

Asterix:
(schaut sämtliche Blumentöpfe durch und schmeißt sie hinter sich, das Geräusch macht immer Knuffke)
Das ist keine Mistel, das auch nicht, nein, auch keine Mistel, das ist Minze, ein paar Vergissmeinnicht, die sind bei uns im Wald aber schöner, kenn ich nicht, kenn ich nicht ... das gibt's doch nicht ...

Knuffke:
Haaalt, Stop, ich weiß es! Im Personal-Aufenthaltsraum hängt glaub ich eine, weil die Briele den Müller drunter küssen wollte, damit er sie heiratet.

Asterix:
Na, dann auf in den Dingsbumsraum.

(Aus dem Off hört man einen Schrei. Knuffke und Asterix zucken zusammen)

Knuffke:
Was war denn das?

Asterix:
Mir egal, ich will jetzt zu den Misteln.

(Aus dem Off kracht es furchterlich)

Knuffke:
Ich muss da hin.

Asterix:
Nein, du musst zur Mistel. Oder soll ich nachhelfen?

Knuffke:
(wird plötzlich sehr wütend und schreit Asterix an, Nase an Nase)
Ich bin hier für den Laden verantwortlich, mein Herr, und der Stinker macht da gerade was bei den Elektroartikeln kaputt, also geh ich da jetzt hin, obs dir passt oder nicht!

Asterix:
(brüllt zurück)
Aber ich brauche jetzt meine Mistel; unser kleines gallisches Dorf wird vom Feind bedroht, also geh mir nicht auf die Nerven!

Knuffke:
Ich geh dir auf die Nerven solange ich will, und ich gehe jetzt zum Stinker und damit basta!

Asterix:
Na gut, mein Herr, dann holen wir die Mistel eben danach ...

Knuffke:
(plötzlich)
Na also, geht doch!

(Man hört ohrenbetäubendes Krachen. Knuffke rennt durch den Baumarkt, mal rechts, mal links abbiegend. Schließlich ab nach rechts.)
Jack stürmt auf die Bühne und verdrischt mit seinem Säbel einen Fernseher)

Jack:
Weg mit dir, du garstiges Monster!

Knuffke:

Neeiiiin! Nicht den Flachbildfernseher - der kostet 2798 Euro!

Jack:

Wo ist es hin? Eben war es noch da! Das ist ein mysteriöses Mysterium - ich habe schon drei Bestien erlegt, und plötzlich verschwinden sie.

(dreht sich suchend um)

Knuffke:

(sieht, dass schon mehrere Fernseher kaputtgehackt sind)

Bist du wahnsinnig? Fünf Plasmabildschirme - Schrott!

Jack:

Haaa! Da ist sie - wieder eine! Weg mit dir ...

(rennt auf einen weiteren Fernseher zu und haut ihn in Stücke)

Knuffke:

Das ist doch nur eine Tiersendung! Das ist nicht echt! ... Ich muss den Strom ausschalten.

Asterix:

(zeigt auf einen weiteren Fernseher)

Wildschweine - lecker!

(will losstürmen, aber Knuffke schaltet im letzten Moment den Strom aus - der Bildschirm wird schwarz)

Jack + Asterix:

(enttäuscht)

Oooohhh ...

Knuffke:

Schluss jetzt, aus und Platz! Ihr sagt mir jetzt, was ihr braucht, ich besorge es, und danach verschwindet ihr wieder und kommt nicht zurück! Und rührt euch nicht von der Stelle!

Jack + Asterix:

Aber ...

Knuffke:

Ich will nichts hören! Du - Misteln, du ein Navi -

Jack:

Einen Kompass ...

Knuffke:

Navi ist besser ... Kompass, tss, wir sind doch nicht bei den Pfadfindern! Hinsetzen, Ruhe!

(verschwindet)

(Asterix und Jack setzen sich brav. Jack zückt seine Rumflasche)

Jack:

Auch einen Schluck?

Asterix:

Danke.

(trinkt)

(Die Flasche wandert im Folgenden stetig hin und her, was dazu führt, dass Asterix schnell genauso betrunken ist wie Jack)

Asterix:

Samma, was brauchst du einklich? Ein'n Kompass? Issn das?

Jack:

Das ist ein Ding.

Asterix:

Ah, ein Ding.

Jack:

Aye.

Asterix:

Und weiter?

Jack:

Das zeigt mir, wo ich hin muss.

Asterix:

Ah, so wie Gutemine für unseren Scheff ...

Jack:

Ähm, nein, das muss was anderes sein. Mein Kompass zeigt mir die Richtung für das, was ich am meisten will. Aber irgendwie funktioniert er nicht mehr richtig. Und was brauchst du? Misteln?

Asterix:

(schwer lallend)

Miraculix hat einen Hinkelstein an den Kopf bekommen, und jetzt kann er uns keinen Zaubertrank mehr brauen. Wir haben schon unzählige Versuche gemacht, aber immer ist der Kessel explodiert.

Jack:

(albern)

Bumm.

Asterix:

Genau, Bumm. Und jetzt sind die Misteln alle und wir wissen nicht, was in den Zaubertrank reinkommt, nur dass Misteln reingehören, das wissen wir, aber ich konnte keine Misteln finden, und das ist schlecht, weil, wir sind dann nicht mehr unbesiegbar, und da warten die Römer nur drauf ...

Jack:

Die spinnen, die Römer.

Asterix:

Du sagst es, mein Freund, du sagst es.

Jack:

Ihr müsst die Römer zurückschlagen.

Asterix:

Latürnich!

Jack:

Das sage ich auch immer: Latürnich!

Asterix:

Genau! Immer feste druff!

Jack:

Jawoll, latürnich!

(Die beiden springen auf und dreschen mit ihren Säbeln auf alles ein, was ihnen in die Quere kommt.)

Knuffke kommt zurück, steht erstarrt. Als Asterix und Jack das mitbekommen, hören sie mit dem Getöse auf)

Asterix:

(schuldbewusst)

Schulljung ...

Jack:

Tuhtunsleidd ...

Knuffke:

(tonlos)

Das darf doch wohl nicht wahr sein: Die Notebooks, die Küchengeräte, die Kaffeemaschinen, die Fernseher sowieso, das Regal mit den Bohrmaschinen, die Leitern, die Topfpflanzen, die Lampen ... alles hin. Ihr seid schlimmer als ein Erdbeben!

(fassungslos)

Meinen Job bin ich los. Nach zwanzig Jahren. Nie eine Klage, nicht ein Schaden, und jetzt das ...

Asterix:

Nichts für ungut ...

Jack:

Kommt nich wieder vor ...

Knuffke:

Hier ist das Navi, hier die Misteln, und ab jetzt in eure DVDs. Da geht's lang.

(er deutet ins Off)

Jack:

(nimmt das Navi, drückt einen Knopf und wendet sich ab, spricht mit Navi-Stimme)

Bitte gehen Sie geradeaus, biegen Sie nicht ab. Steigen Sie in das Regal vor Ihnen ...

(wieder als Jack, noch mal zu Knuffke)

Danke, mein Freund!

Asterix:

(im Abgehen)

Verbindlichsten Dank. Übrigens: Du solltest hier mal aufräumen.

Jack:

Genau, das ist ja ein richtiger Schweinestall.

Asterix:

Du sagst es, mein Freund, du sagst es. Als wären die Normannen da gewesen.

Knuffke:

RAAAAAAUUUUUS!

Asterix + Jack:

Sind schon weg!

(ab)

(Stille)

Knuffke:

(zum Publikum)

Was soll ich sagen? Vielleicht ist so eine Schule doch viel friedlicher als ein Baumarkt bei Nacht.

Aber dass Sie mir hier ja noch die Stühle umstellen!

Nacht!

(ab)

Freitag, der Dreizehnte

George

Sally

Wahrsagerin Mamasud

Dekoration / Requisiten:

Ein Tisch, zwei Stühle, ein Teppich, ein Radio, eine Kristallkugel, zwei Fünf-Euro-Scheine, evtl. ein Klingelschild

Sally und George sitzen am Schreibtisch und machen Hausaufgaben.

Sally:

(murmelnd)

Oh, nee, ne ganze Seite Englisch abschreiben ... naja, hilft ja nichts ... los geht's ...

(buchstabiert)

Homework ... Friday ... ähm, George, der wievielte ist heute?

George:

(nebenbei)

Der 13.1 ...

Sally:

Friday, the 13th of January? Moment mal. Freitag der 13!

Oh mein Gott! George, welches Jahr haben wir?

George:

Hä?

Sally:

Welches Jahr?

George:

Äh, 2019. Warum?

Sally:

Heute ist Freitag, der 13. Januar 2019? Bist du sicher?

George:

Nerv nicht. Hast du nichts zu tun?

Sally:

(verzweifelt)

Das lohnt sich doch gar nicht mehr!!! - Oh nein, ich bin doch noch so jung! Die meisten tollen Sachen hab ich doch noch gar nicht erlebt. Ich will nicht sterben!!!

George:

Sag mal, hast du irgendwelche Drogen genommen?

Sally:

Nicht mal Drogen genommen habe ich! Noch was, was ich nicht mehr erleben werde. Naja, ok. Das ist vielleicht auch nicht so wichtig ... Aber ich war noch nie glücklich verliebt! Ich war noch niemals in New York, ich war noch nicht mal in Harry Potter sieben.

(kann dem aktuellen Kinoprogramm angepasst werden)

...

George:

Jetzt halt doch endlich mal die Klappe, ich muss Mathe machen.

Sally:

Mathe ... Mathe ... die will Mathe machen, dabei geht heute die Welt unter!

George:

Ach sooo - du glaubst doch diesen Mist nicht.
Weltuntergang - so ein Scheiß. Weißt du, wie oft die Welt schon untergegangen wäre, wenns nach diesen Propheten ginge?

Sally:

Aber heute ist Freitag der 13., da geht doch alles schief, weiß man doch!

George:

Pah - Aberglaube ...

Sally:

Neiin, ich weiß es genau, heute geht die Welt unter! Was muss ich denn noch alles machen? Um wie viel Uhr ist denn Schluss? Ich muss ja noch total viel erledigen bis dahin: Harry Potter sieben, mich verlieben ... das schaffe ich doch alles nicht mehr! Ich muss genau wissen, wieviel Zeit mir noch bleibt. Komm mit!

(Sally packt George und schleift sie weg. Sally zerrt George die Straße entlang)

George:

Weltuntergang - du hast sie doch nicht mehr alle. Das ist die pure Panikmache! Die Welt sollte schon x Mal untergehen. Und? Sind wir noch da oder nicht?

Sally:

Du könntest ja auch nur eine Spiegelung sein, oder so. Oder virtuell.

George:

Na, dann wären wir ja schon untergegangen, und dann wärs auch nicht mehr so schlimm, wenn wir jetzt noch mal untergehen, oder?

Sally:

(bleibt abrupt stehen)

Stimmt. So gesehen ... Nein, nein, nachher sind wir doch real, und wenn dann die Welt untergeht, und ich hab nichts erlebt, dann ärgere ich mich. Mindestens Harry Potter sieben muss ich noch sehen. Da sind wir.

George:

(studiert ein Schild an einer Haustür)

Ma-ma-sud, staatlich anerkannte Wahrsagerin, Prophezeiungen aller Art, keine EC-Karten. DA willst du rein?

Sally:

Genau.
(klingelt)

George:

Na, ich weiß nicht ...

(Beide verschwinden im Haus)

(Mamasud sitzt im Schneidersitz auf einem Tisch und meditiert, murmelt vielleicht wirres Zeug, George und Sally stehen schüchtern in der Tür)

Mamasud:

Weeer stöört maaaaiine Konzentratiooon???

Sally:

Entschuldigung - sind Sie die Wahrsagerin?

Mamasud:

Iiich bin Mamasuuud, das Oraaakel von Kaiislerslauuutern *(oder wo auch immer)*. Waaas wollt ihr wissen?

George:

(leise)

Die hat doch nen Knall.

Mamasud:

Der Knall? Ihr wollt wissen, wann der Knall kommt?

Sally:

Genau, wann geht die Welt unter? Vor allem brauche ich die Uhrzeit.

Mamasud:

Füüüüf ...

Sally:

Was? Schon um fünf?

Mamasud:

Füüüüf Oirooooo!

George:

Komm, Sally, wir gehen.

Mamasud:

Füüüf Oiroooo, und ich sage euch genau, wann diese trostlose Welt entvölkert wird werden, wann die giftigen Gase alles Leben auslöschen, auuuf Minute und Sekuuuunde genauuu!

Sally:

Los, gib mal fünf Euro!

George:

Spinnst du? Ich glaub doch diesen Mist eh nicht.

Mamasud:

Auuuch wer niiicht dran glaubt, wird stääärben - füüf Oiro, sonst ich sage gar nichts mehr.

Sally:

Bitte, bitte, bitte! Ich muss es wissen. Du kannst es doch dann eh nicht mehr brauchen.

Mamasud:

Das lääätzte Hääämd hat keiiine Taschen!

George:

(widerwillig)

Na gut, aber ich krieg es wieder! Versprochen?

Sally:

Bringt zwar nichts, aber meinetwegen versprochen.

(reißt George das Geld aus der Hand, gibt es Mamasud, die es blitzschnell versteckt)

Also? Jetzt schnell, ich hab nicht ewig Zeit!

Mamasud:

Eiiiin großes Uuuunglück wird sich ereiiiignen, wiiiir aaalle werden stääärben, es wird geben ein groooooße Ee eruptiooon.

Sally:

Jaa, das weiß ich doch!

Mamasud:

Die Bäuuumme werden verlieren ihr Laub, es wird regnen Frösche und Kröten, giftige Dämpfe werden uns vergiften, Heerscharen von Geiseltierchen, zu riesigen Bestien angeschwollen, werden uns überfallen, sie werden die Welt beherrschen.

Sally:

Jaaa, aber wann? Wann genau?

Mamasud:

Kein einziger Mensch wird überleben, auch nicht die Ungläubigen, nein, siie werden als erste sterben einen qualvollen Tod, ihre Gedärme werden quellen aus ihren Bäuchen ...

George:

(empört)

Also bitte, ja!

Mamasud:

... die Kellerasseln, die Sklaven der Geiseltiere, werden sie auuuuspeitschen ...

Sally:

Siehste? Ja, und wann?

Mamasud:

All das wird geschehen uuum, uuum dreiii ... uuum dreiii ...

Sally:

WAAAAANNN?

Mamasud:

Die Zeit ist um. Wenn ihr wollt mehr wissen, es kostet wiederum nur fünf Oiro - bedenkt, wie wenig das ist im Angesicht des Weltunterganges.

Sally:

Ich bring sie um.

George:

Mach das, ich gehe.

Sally:

Nein! Du musst mir erst noch fünf Euro geben.

George:

Ja, klar, nachher sinds 100 Euro - nur für wirres Gequatsche. Ich bin doch nicht blöde. Nur wegen so ein bisschen rausquellender Gedärme stürze ich mich doch nicht in den Ruin.

(will gehen)

(Sally schmeißt sich in Kleinkindermanier schreiend auf den Boden)

Sally:

Aaaaah! Ich will jetzt fünf Euroooooo!

Mamasud:

Weeenn sie jetzt macht kaputt meine maaaagische Kristallkugel, du wirst müssen mir bezahlen taaaauuusend Oiio.

George:

(zückt seufzend einen weiteren Fünf-Euro-Schein)

Oh Mann, jetzt spucken Sie aber aus, wann wir krepieren. Und wehe, das stimmt dann nicht! Dann will ich mein Geld zurück!

Mamasud:

(schnappt sich das Geld und versteckt es wieder blitzschnell)

Maaaaine Prooophezeiungen stiiimmen iiiimmer! Aaaalso, maaacht oiieh beraaiit: Das Äääände koooommt. Und es wird grauenvoll, die giftigen Däääämpfe ...

Sally + George:

DIE UHRZEIT!

Mamasud:

(beleidigt)

21 Uhr 33.

George:

Aha.

Sally:

Gut, dann kann ich ja tatsächlich noch in Harry Potter gehen. Vielleicht treffe ich da ja noch einen schnuckeligen Jungen. Auf geht's.

George:

Ich bin mit Mathe noch nicht fertig.

Sally:

Wieso? Du wirst doch um halb zehn von den Kellerasseln ausgepeitscht, da brauchst du dann kein Mathe mehr.

George:

(resigniert über Sallys Sturheit)

Ja, stimmt, wenn mir dann die Gedärme aus dem Bauch hängen, nimmt mich der Busfahrer eh nicht mehr mit.

Mamasud:

(die die beiden endlich loswerden will)

Aaaah, ich spüüüüre die ersten Viibrationen in der Äääärde, daaaaa! Ain Bliitz - das Äääände ist naaaaah ---- diie Zaaaaiit! aaaiiit! Nuuuutzt oire läääzten Stuuunden!

(Während Mamasud weiter krakeelt, stürmen George und Sally davon)

Mamasud:

(plötzlich in reinstem Deutsch)

So. Die bin ich los. Unverschämte Gören. Mit was man sich heutzutage so rumschlagen muss. Und nicht mal ein Trinkgeld. Das letzte, das allerletzte! Ich schreibe auf mein Türschild, dass Kinder und Jugendliche nicht erwünscht sind. Die haben einfach keinen Respekt!

(grummelnd und murmelnd ab)

(Sally und George kommen aus dem Kino. Sie sind begeistert)

Sally:

War das coool!

George:

Aber echt - Weltuntergang hin oder her - der Film war klasse. So, jetzt aber schnell, ich muss noch Mathe machen.

Sally:

(seufzt)

Hast du's immer noch nicht kapiert? - Morgen steht die Schule nicht mehr.

George:

Hast du mal auf die Uhr geschaut?

Sally:

Nee, Moment.

(schaut auf ihre Uhr, erstarrt)

Es ist viertel vor zehn! Jipiiiih! Kein Weltuntergang! Ich muss nicht sterben! Suuuper!

George:

Ja, die Jungs im Kino waren eh alle die letzten Vollpfosten. Da kannst du dir jetzt noch ein bisschen Zeit lassen.

Sally:

(euphorisch)

Genau, ich lass mir für alles so viel Zeit, wie ich will! - Moment mal! Da hat mir diese Mamasud aber einen ausgemachten Müll erzählt.